

## Stellungnahme Spread Love, Not Corona-Demonstrationen

Am 3. und 4. Oktober 2020 demonstrierte die sogenannte „Querdenken“-Bewegung in Konstanz gegen die von Bund und Ländern getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Um sich den „Querdenkern“ entgegenzustellen und die zahlreich angemeldeten Gegendemonstrationen zu koordinieren, hatte sich im Vorhinein ein breites, überparteiliches Bündnis unter dem Motto „Spread Love, Not Corona - Solidarisch durch die Krise“ gegründet. Den Bündnispartner\*innen war es wichtig, ein Zeichen für Toleranz und für einen angemessenen Umgang mit dem Corona-Virus und gegen Antisemitismus und Verschwörungsmysen zu setzen. Auch die Grüne Jugend Kreis Konstanz ist Teil dieses Bündnisses.

Die Demonstration „Miteinander, Füreinander“, organisiert von der Grünen Jugend Kreis Konstanz und der Grünen Jugend Baden-Württemberg fand am 3.10. zwischen 12 Uhr und 16 Uhr statt und startete mit einer Kundgebung auf Klein Venedig, auf der unter anderem OB-Kandidat Luigi Pantisano, GJ-Landessprecherin Sarah Heim, Landtagsabgeordnete Nese Erikli und unser Grüner Bundestagskandidat Sebastian Lederer sprachen. Anschließend pendelte ein Demonstrationzug mit mehreren hundert Teilnehmenden zwischen Klein Venedig und dem Stadtgarten. Im Laufe des Wochenendes nahmen wir außerdem an von unseren Bündnispartner\*innen organisierten Demonstrationen teil und standen am „Spread Love, Not Corona“-Infostand.

Im Großen und Ganzen verliefen beide Demonstrationstage friedlich. Am Rande der Demonstrationen kamen wir immer wieder mit „Querdenkern“ ins Gespräch. Diese kamen aus den unterschiedlichsten politischen Ecken. Zu unserem Bedauern mussten wir jedoch feststellen, dass ein Dialog, der auf wissenschaftlichen Fakten basiert, oft nicht möglich war, da die Gespräche von Verschwörungsmysen und einer Angriffshaltung seitens der „Querdenker“ bestimmt wurden.

Der grundsätzliche Konsens der Wissenschaft ist für uns aber eine unverhandelbare Grundlage jeder Debatte. Wissenschaftler\*innen haben bestätigt, dass das Sars-Cov-2-Virus, welches durch Covid-19 ausgelöst wird, eine ernstzunehmende gesundheitliche Bedrohung darstellt. Der Krankheitsverlauf kann vor allem für Risikopatient\*innen und ältere Menschen tödlich enden. Um gerade diese Menschen zu schützen und als Gesellschaft solidarisch und rücksichtsvoll zu agieren, sind deshalb Maßnahmen zu treffen, die die Verbreitung des Virus bestmöglich eindämmen. Kritik an diesen bisher getroffenen Maßnahmen der Bundesregierung und der Landesregierungen ist legitim und sogar wichtig. Wird diese auf die Straße getragen, ist es allerdings notwendig, dass Abstand gehalten und Maske getragen, um die eigene Gesundheit und die Gesundheit von Mitbürger\*innen nicht zu gefährden. Das wurde bei den Demonstrationen der "Querdenker" leider nicht getan.

Zudem hat sich die „Querdenken“ Bewegung nicht klar von Rechtsextremist\*innen abgegrenzt, was spätestens nach den Vorkommnissen in Berlin hätte geschehen müssen. Ganz im Gegenteil hieß der Demo-Organisator Gerry Mayr in einem Interview vom 03.10., durchgeführt von 20 Minuten, Rechtsextreme willkommen. Diese Einstellung, so wie die fahrlässige Gefährdung von Mitmenschen durch das Verweigern von Abstand und Alltagsmasken und das gezielte Verbreiten von Fehlinformationen und Falschmeldungen, lehnen wir klar ab!

Auf der "Querdenken"-Bühne wurde außerdem von verschiedensten Redner\*innen gesagt, unsere Spitzenpolitiker hätten den Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung verlassen, hinter der Covid-19 Pandemie stünde eine sog. "Böse-Macht" und das alles diene nur dem Zweck, Menschen zu unterjochen und zu versklaven. Diese Diskreditierung unsererer gewählten Repräsentant\*innen schwächt unsere Demokratie und führt zu einem erstarken extremistischer Bewegungen in Deutschland.

Es war uns deshalb ein besonders wichtiges Anliegen, gemeinsam mit anderen Antifaschist\*innen zu zeigen, dass rechtes Gedankengut und Verschwörungsmymen keinen Platz in Konstanz haben. Auch wenn die „Querdenker“ immer wieder von Liebe sprachen und uns Herzen entgegenhielten, ist für uns klar: Das ist keine Liebe, sondern Egoismus. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass wir „solidarisch durch die Krise“ gehen, uns für die Menschen einsetzen, die die Corona-Maßnahmen besonders hart treffen, und Risikogruppen schützen. Wir brauchen während dieser Pandemie Solidarität: in Konstanz, in Deutschland und weltweit.